

PH Freiburg Sommersemester 1999

Dr. Vormbaum

Das Spannungsverhältnis von Bürger und Künstler in der neueren deutschen Literatur

Was ist ein Bürger, was ist ein Künstler? Die bürgerliche Literatur ist seit ihrem aufklärerisch-klassischen Aufbruch über die Romantik bis zu ihrer trivialen Ausbreitung im 19. und 20. Jahrhundert begleitet von ihrer eigenen Problematisierung: Hier der produktiv an der Kultur und Gesellschaft erfolgreich teilhabende Bildungsbürger oder aber auch der materiell und kleingeistig ausgerichtete Philister, dort der im Zweckfreien und Schönen freischaffende Künstler, vielleicht jedoch auch der Müßiggänger und Bohemien.

Aufgabe des Seminars ist es, genauere Einsichten in die verschiedenen Spielarten dieses Spannungsverhältnisses auf der Basis der folgenden literarischen Textreihe zu gewinnen:

- J.W.Goethe, „*Torquato Tasso*“
- F. Grillparzer, „*Sappho*“
- W. Busch, „*Balduin Bährlamm*“
- Th. Mann, „*Tonio Kröger*“

Dabei setzt die schwerpunktmäßige Deutung dieser Texte auf ein tieferes Verständnis für geschichtliche Dimensionen, und dies nicht nur in Bezug auf vergangene Epochen, sondern auch auf unsere heutige postmoderne Zeit, die sich vielleicht ja auch gerade dadurch kennzeichnet, dass es die Antipoden von Bürger und Künstler so nicht mehr gibt.